



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Kaffernkinder beim Spiel.

---

anfassen sollte. Anfangs glaubten wir, es sei ihm das Rückgrat gebrochen nebst mehreren Rippen, und der ganze linke Arm samt der Schulter schien gebrochen und innerlich zersplittet zu sein. Er hatte Brechreiz, fühlte große Schmerzen und jammerte sehr. Unsere Verlegenheit wurde noch dadurch wesentlich gesteigert, daß der Hochw. P. Superior, Florian Rauch, nicht da war; er war zur Alushilfe zur Nachbarstation „St. Johanna“ gerufen worden.

Nun, wir taten inzwischen einfach, was wir konnten; doch meine Hoffnung war, offen gestanden, nicht groß. Ramentlich befürchtete ich, es möchte das innwendig geronnene Blut in Brand übergehen und dem Leben des Kranken in wenigen Tagen ein Ende machen. In der Not wandte ich mich an den hl. Joseph. Wie vielen Kranken und Notleidenden hat er schon geholfen, ja, ich hatte einmal in einem Buche gelesen, man könne ihm, ähnlich wie der allerseligsten Jungfrau, den Titel von der „immerwährenden Hilfe“ geben. Ich versprach eine hl. Kommunion zu Ehren des hl. Joseph und ersuchte auch ein paar andere Schwestern, das gleiche zu tun.

Am Abend kam der Hochw. P. Missionar zurück und spendete dem Kranken die hl. Sterbesakramente. Letzterer war früher Protestant gewesen, war sodann katholisch geworden und bereitete sich eben auf die erste hl. Kommunion vor. Wir alle glaubten, daß die hl. Kommunion, die er an jenem Abende empfing, zugleich seine erste und letzte sein werde. Nach Empfang der letzten Oelung überfam den Kranken eine auffallende Ruhe. Es vergingen zwei und drei Tage, und wir erkannten, daß die eigentliche Todesgefahr vorüber war. Doch die Frage war nun: wird der Patient, der Vater von fünf unmündigen Kindern, auch wieder arbeitsfähig werden, oder wird er zeitlebens ein armer, hilfsbedürftiger Krüppel bleiben? Die meiste Besorgnis hegten wir um den linken Arm. Als jedoch die Geschwulst etwas gesunken war, stellte es sich heraus, daß nur das Schlüsselbein aus dem Gelenk getreten, aber kein Knochen gebrochen oder zersplittet sei.

Schon nach wenigen Tagen vermochte der Kranke mit einiger Nachhilfe sich im Bett aufzurichten, und ich traute meinen Augen kaum, als er das erstmal aufstand und langsam, wenn auch mit großen Schmerzen, umherging. Vier Wochen nach dem Unglücksfalle konnte er, mit einem Stocke in der Hand, schon einen Weg von zwei Stunden machen und nach weiteren zwei Wochen begann er wieder, einige leichtere Arbeiten zu verrichten. Gott und dem hl. Joseph sei Dank, der ihm in so wunderbarer Weise geholfen hat!

### Ambulante Krankenpflege in Afrika.

Von Schw. Candida Grewe, C. P. S.

**Maria-Ratschitz.** — Kommt da eines Tages ein ordentlich gekleideter Kaffer zur Missionsstation und bittet um eine Medizin für seine Hausfrau, die Infektion; sie habe Klecken geholt und dabei sei ihr die brennende Glut aufs Knie gefallen und habe sie arg verbrannt. Ich gab ihm das Gewünschte nebst einer kurzen Anleitung bezüglich des Gebrauchs.

Doch was nützt dem Schwarzen in solchen Fällen eine Anleitung? Zwei Tage darauf waren aus demselben Kraal schon wieder zwei Männer da und baten mich dringend, ich möchte doch selber kommen und die Wunde ansehen; auch eine Binde sollte ich mitbringen, denn sie hätten keine. „Nun gut, ich will kommen, sobald ich Zeit habe. Wo wohnt ihr denn?“ „Nankuya

entabeni, da drüben auf jenem Berg.“ — Nun das war ziemlich weit. „Ich kenne den Kraal nicht.“ — „Veronica, die bei euch auf der Station wohnt, kennt ihn; sie kann mit dir gehen und dir die Wohnung zeigen.“ Einverstanden!

Im Laufe des Nachmittags machte ich mich in Begleitung der soeben genannten Veronica auf den Weg. Wir waren noch nicht allzuweit gegangen, als uns Frauen entgegenkamen, die sagten, die Kranke verlangte sehr nach uns und man halte vom Kraale aus schon lange Ausschau, ob wir noch nicht kämen. — Endlich waren wir an Ort und Stelle. Wir fanden ein nach europäischer Art gebautes Haus; im ersten Lokal, in das wir von den anwesenden Männern sehr achtungsvoll geführt wurden, war ein ordentlicher Tisch, eine Bank und sogar ein Rohrstuhl. Minder freundlich war das Gemach, in dem die kranke Frau lag, denn es war so dunkel, daß wir am hellen Tag eine Lampe anzünden mußten. Die Frau saß auf dem Bett und hatte, was in einer Kaffernwohnung schon etwas besagen will, ein Federkissen unter dem verwundeten Knie. Die Wunde sah schlimm her und das ganze Bein war hoch angehoben. Ich tat, was ich konnte, verband die Wunde und gab abermals verschiedene Anweisungen für die Zukunft. Diesmal, da ich ihnen alles zeigen und vornehmen konnte, verstanden sie mich besser, und in verhältnismäßig kurzer Zeit war die Frau wieder gesund.

Aehnliche Fälle kommen übrigens oft vor. Noch bevor die genannte Frau vollständig geheilt war, kam aus demselben Kraale ein Patient mit einem verstümmelten Finger. Ein anderer kommt und zeigt drei erbärmlich zugerichtete Finger vor. Der erste hatte die Hand in eine Maschine gebracht, der zweite war in einer Kohlengrube mit einer Schaufel verwundet worden. Ein dritter bekommt beim Holzfällen im Wald eine Wunde am Arm, ein Weib schneidet sich mit einem Messer in die Hand, ein Mädchen bringt den Finger in die Mäsmühle usw. Und sie alle, obgleich der Mehrzahl nach Protestanten, eilen zur katholischen Missionsstation und suchen Hilfe bei uns.

Weshalb tun sie das und warum gehen sie nicht lieber zu ihren eigenen Predigern und Doctoren? Der Gründe sind mancherlei; ich will deren nur drei nennen: Erstens wissen sie, daß auf der katholischen Missionsstation jeder Kranke und Verunglückte liebevoll aufgenommen wird, zweitens, daß unsere Anwendungen einfach und zweckentsprechend sind, sodß in der Regel die Heilung rasch erfolgt, und drittens, daß wir für unsere Bemühung nichts verlangen, denn wir arbeiten um Gotteslohn.

Schon mancher Protestant ist dadurch zur Einsicht gekommen und wurde katholisch, sodß ihm das körperliche Gebrechen zum Heile der Seele diente.

### Kaffernkinder beim Spiel.

Den weißen Kindern kaufst man oft um teures Geld eine Menge Spielsachen, deren sie in der Regel doch bald überdrüssig werden. Nach kurzer Zeit wird oft das schönste Spielzeug zertrümmert und weggeworfen oder liegt unbeachtet in irgendeinem Winkel.

Nicht so die schwarzen Kinder. Sie sind in diesem Stütze nicht verwöhnt, sind daher auch genügsamer und wissen, was die Hauptpflicht ist, sich ihr Spielzeug selbst zu machen. Das weckt und fördert das Interesse ungemein. So war ich jüngst Zeuge, wie unsere Jungen auf dem Schulhof sich Häuser nach europäischem Muster bauten, keine bloßen Kaffernhütten. Das Kunsthölste

daran waren die Schornsteine, die zierlich und schlank hoch in die Lüfte ragten. Doch ob sie auch ihren Zweck erfüllten? Das müsste probiert werden! Nach wurde in jedem Haus ein kleines Feuerchen angezündet, und siehe, nun wirbelten von allen Dächern und Fäusten die schönsten Rauchwolken empor. Die kleinen schwarzen Baumeister aber saßen rings herum in geschlossenem Kreis und bewunderten mit nicht geringem Selbstbewusstsein ihr großes Werk. Ich glaube, sie hätten ihre aus Holz und Lehm gebauten Häuser nicht mit dem schönsten Baufesten vertauscht. Auf alle Fälle war das Vergnügen, das sie bei ihrem Spiele fanden, viel reiner und intensiver, als wenn man ihnen schon eine fertige Sache in die Hände gegeben hätte.

Dr. Adrian.

### Briefkasten.

Ein Abordnet des Bergischenmeinicht und Verehrer des hl. Joseph opferte trotz seiner ärmlichen Verhältnisse Ml. 150 als Beitrag zum Ankauf einer Josephsstatue in der Mariannhiller Mission, damit auch unter den Schwarzen Afrikas die Andacht zum heiligen Joseph geweckt und vermehrt werde. Wer von unsren geehrten Lesern will zu genanntem Zweck ebenfalls ein Scherlein beisteuern?

J. N. in G. B.: 50 Kronen mit Dank erhalten.

L. Görz: 30 Kronen als Antoniusbrot für die Mariannhiller Mission erhalten.

Dubique, Iowa: Kiste mit Sachen erhalten.

Für das ewige Licht: Aus Elz 2 Ml. Aachen, C. D.: Betrag dankend erhalten.

Hochw. Hrn. Pfr. Lipp und Fr. Schwestern für das Gesandte herzl. Bergelt's Gott!

### Novenen vom 15. 6. 1912 bis 15. 9. 1912:

Fr. Berta Wirs, Weidesheim, 1. Nov., int. 10 Ml.

Chr. Schwester Apollonia in Sögel, 1. Nov. 10 Ml.

Kath. Säth in Porrerath, 1. Nov. 150 Ml.

Fran Höller in Offenhausen, 2. Nov.

Josef Hofm. in Tönberg, 1. Nov. 1 Ml.

Günther in Schleiden, 1. Nov. 2 Ml.

### Danksagungen, Gebetsempfehlungen und Antoniusbrot

in verschiedenen Intentionen gingen ein aus:

Dinklage, Eiserdorf, Effen, Hülfweiler, Grevenbroich, Ingelheim, Gladbeck, Köln, Benrath, Heinsberg, Remscheid, Mittelbrochhausen, Dortmund, Sögel, Dalinghausen, Wanlo, Köln, Dietrich, Lanstrooy, Aixen, Münster, Monheim, Kempen, Wesseling, Düren, Frechen, Gelsenkirchen, Gusbach, Voerde, Warstein, Osterath, Brand, Kirchroisdorf, Hanstet, Bedburg, Emstet, Elz, Kempen, Voerde, Effen, Hommerich, Dohr, Schwalge, Aachen, Düsseldorf, Köln, Schüren, Kannewöhren bei Solingen, Münster, Eschweiler, Eupen, Münster, Pisch, Neuß, Oberassel, Horst, Witten, Kürten, Honsfeld, Weißweiler, Eichweiler, Bonn, Dinklage, Wiesmühl, Habenstein, Nied, Trifberg, Rulda, Sulz, Gaulshofen, Klingen, Oberlebach, Roggendorf, Kirchhausen, Sanden, Augsburg, Dossenheim, Partenkirchen, Bottendorf, Bönenheim, W. H., M. H., Regensburg, Werneck, Stoßnried, Breslau, Gerlau, Luzern, Einsiedeln, Laufen, Kleinarin, Wittenbach, Beuthen, Berlin, Niederlinsbach, Basel, Nieden, Br. m. qarten, Domis, Glattfelden, Benken, Oberhofen, Osten, Rheine, Wiltsau, Bischofszell, Sempach, Verschis, Derendingen, Inwil, Gischtmat, Grifeld, Wettingen, Weiler-Klaus, Tepliz-Schönau, Mehrnbach, Bonn a. Bremer, Mürzschlag, Dornbirn, Grofkrating, Kurtinig, Graz, Tachau, Linz, Kaltenleutgebogen, Stainz, Tepliz, Gallneutkirchen, Graz, Schwarzenberg, Raab (O.-West.), Götz, Tünnesberg, Neuendorf, Rhina, Milwaukee (Wis.), Petersburg (Aebr.), Kansas-City (Mo.), Hars, Hürten, Ahrweiler, Münenich, Böckum, Brunkensel, Oberschopfheim, Geisenkirchen, Kirchenhaußen, Rhina, Chemniz, Maishub, HolzKirchhausen, Neubrunn, Uffholz, Mondfeld, Augsburg, Böttmes, Gablingen, Neustadt (Schwarzwald), München, Danfetsweiler, Calmar (Iowa), Ramingstein, Kippegg bei Leibnitz, Gyar, Wien, Kemmlbach, Groß-Steinbach, Leibnitz, Marienbad, Silberg (Kärnten), Schönborn, Windisch-Hartmannsdorf, Graz, Marburg a. Drais, Haus-Steiermark, Rabnsdorf, Murau, Tepliz, St. Andrä i. Saual, Bozen, Klagenfurt, Leibnitz, Moosburg, Oberndorf, Freistadt (O.-West.), Graz, Innsbruck b. Freiheit, Siebenica.

### Memento!

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltätigkeitsbundes sind gestorben und werden dem frommen G. bete unserer Leser empfohlen:

Josef Iwan, Sohran, Franz Seppelt, Breslau, Victoria Buchhart, Schrobenhausen, Kath. Oswald, Niederfaging, Peter Nagel, Anna Maria Standigl und Maria Prebst, Siegenburg, Georg Wenbauer, Kreszenz Streifender und Maria Drechsler, Landau a. Isar, Jakob und Sophie Böhl, Altbierlingen, Anna Schick, Kirchbierlingen, Lorenz Branz, Volkersheim, Xaver Eggle, Sontheim, Maria Rieger, Kirchbierlingen, Konrad und Franziska Aberle, Josef Ganter, Sontheim, Gustav Ströbele, Weisel Sabine Segitz, Nürnberg, Magdalene Zimmermann, Rhina, Lorenz Rohrer, Horb, Leonhard Alsfetter, Oberwaldbach, Kath. Goldhofer, Deining, Marg. Binnemann, Geiselbach, Josef Napig und Eva Hofmann, Lemmern, Elias Kaiser, Altdötting, Pfr. Reinhard, Gössenheim, Hermann Fischer, Frankfurt a. M., Babette Schneider, Forst, Anton Scheid, Domkapitular, Augsburg, Theresa Rombach, Maria Reber und Wilhelm Schaub, Freiburg, Christine Dentler, Buchenhofen, Maria Bülang, Wittichenau, M. Victoria Löber und Anton Ebert, Bartal, Anna Hödel, Götschdorf, Paulina Schiller, Pierbach, W. Mitterhuber und Marie Bachner, Burmannsquell, Georg Friedrich, Frankfurt a. M., Victoria Schneider, Kirchzell, Augustin Bentz u. Maria Anna Armbruster, Innenheim, Karolina Sauter, Weinarten, Josefa Häberle, Kirchhaslach, Kressenz Kuhn, Heuberg, Anna Reiter, St. Ulrich, Konrad Miller, Danfetsweiler, Wilhelmine Reithinger, Weiterdingen, Maria Schmidbauer, Regensburg, Jakob Rütter, Achon, Louise Henzi, Glaspberg, Kaspar und Marianna Bögli, Immenstadt, Frau Stührlhart, Bölschnil, Anna Maner, St. Gallen, Wm. Epper, Degerheim, Joh. Seb. Meier, Wettingen, Maria Vogel, Breslau, Johannes Walter, Oberichshofheim, Kath. Förster, Eicherheid, Kath. Schmidt, Benzeltal, Margaretha Steinmann, Düsseldorf, Heinrich Bennwald, Send u. hörst, Elisabeth Bibroch und Franz Rath, Waltrop, Minolf Schmidt, Haaren, Maria Lenz und Maria Koeg, Goësdorf, Heinrich Stammen, Wetteln, Pet. Jakob Dahmen, Membrath, Gertrud Lebach, Ahndahlen, Michael Küggen, Redingen, Regina Blömer, Brunkensel, Katharina Kubnen, Xanten, Frau Louis, Griesborn, Leopold Goritschnig, St. Michael ob. Leoben, Elis. Eber und Elis. Kiepl, Linz, Julianne Newirth, Theresi, Fuchsberger, Krenglbach, Theresi, Schweighofer, Leopoldischlag, Simon Oberer, Windischhartmannsdorf, Louise Giampicolo, Brixen, Theresa Leopold, Graz, Sr. Maria Kilomena, Stans, Barbara Faul, Migni, Kaspar Augustin, Bischelsdorf, Aloisia Moif, Klara Müller und Franz Grabner, Eggersdorf, Margaretha Weizen, St. Rupert in Kraut, Agnes König und Maria Borz, Gotische, Katharina Say, Koblenz, Anna Maria Huth und Maria Susanne Münch, Remagen, August Käfer, Holze, Gertrud Haymonville, Ehrenborn, Frau Steer, Hergeth, Theresa Abbing, Wettringen, Lorenz Kremer, Zörde, Margaretha Biwad, Anton Zimmer und Rosina Faust, Elz, Chr. Schwester Nitodena und Heinrich Hartung, Oldenburg, Anna Lievenberg, Ebersfeld, Peter Zölper, Steele, Johann Kail, Mittersdorf, Peter Bades, Neunkirchen, Theodor Kehler, Düsseldorf, Anna Sierzenberg, Elbersfeld, Emil Meister, M. Gladbach, Hoch, Herr Gregor Dürnagel, Büschach, Frau Haas, Salzhauen, Wilhelm Henzen und Eva Berg, Caishon, Wis., Heinrich Eppig, Amanda Cecilia Kuhn und Caspar Winterlin, Brooklyn, N.Y., Elisabeth Wahrheit, Milwaukee, Wis., Johann Ebert, Büchersfeld, Adam Ed., Poppenhausen, Martin Scheyer, Prälat, Konstanz, Anna Maria Guitard, Sternenberg, Victoria Buchhardt, Högenau, Schrobenhausen, Mich. Schmid, Pfarrer, Möhren, Rosina Stark, Waldsee, Ferdinand Then, Wargolshausen, Odonon Sigmund, Egelsberg, Ludovita Jämler, Kaufbeuren, Elisabeth Lechner, Weidach, Sophie Schäfer, Eckenheim, Anna M. Pristel, Straß, Maria Güttlein, Igelsdorf, Fr. Kraus und Karolina Schatz, Hößstädt, Marg. Binnemann, Georg Michael Zimmermann, Kapprnan, Anna Kaltenegger, Burmannsquell, Josef Marte, Hardt.

### Grabinschrift

Von den Höh' der Niesenberge  
Schaut des Himmels Blau uns an;  
Durch die Tiefen dunkler Särge  
Defnet sich des Zeitlebens Bahnen.

Gottes Maß geht nicht nach Räumen,  
Ihm gilt nicht der Körper Spur;  
So bleibt nach des Lebens Träumen  
Wirklichkeit — die Tugend nur.

Reit im Winkel.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorangehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kopp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei G. m. b. H., Würzburg.